



Cross-Asset- und Strategy-Research

Gas sparen jetzt!

Wir müssen verhindern, dass Putin uns in die Rezession stürzt

Selbst während der bedrohlichsten Phase des kalten Krieges unterbrach die Sowjetunion zu keinem Zeitpunkt die Gaslieferungen an den kapitalistischen Klassenfeind, nämlich an uns. Putins Russland dagegen hat sich als unzuverlässiger Lieferant entpuppt. Nicht nur die EU-Kommissionspräsidentin konstatiert, dass Moskau Rohstoffe als wirtschaftliche Waffe gegen Europa instrumentalisiert. Sie hat recht. Und sie hat auch recht, wenn sie die Union zur Einsparung von Gas auffordert, um sich der Erpressung Russlands zu entziehen. Das Ziel ist eine verbindliche Reduzierung um 15% zwischen August und März. Das könnte reichen, uns relativ warm und ohne ein Herunterfahren der Industrie durch den kommenden Winter zu bringen.

Ohne Einsparungen dürfte es zu Rationierungen kommen

Der in Bedrängnis geratene Energieversorger Uniper hat begonnen, Gas aus seinen Speichern freizugeben, um seinen Lieferverpflichtungen nachkommen zu können. Und das mitten im Sommer, wenn die Lager aufgebaut werden müssen. Das ist zwar (noch) ein Einzelfall, aber die direkte Konsequenz der reduzierten Gazprom-Lieferungen. Auch nach dem Ende der Wartungsarbeiten an der Nord Stream 1- Pipeline geht das Rätselraten um die zukünftigen Gaslieferungen Russlands weiter. Zu verlockend muss dem Kreml die Gaswaffe erscheinen, mit deren Hilfe er den gesellschaftlichen Frieden in Europa angreifen kann, ohne auch nur einen Schuss abfeuern zu müssen.

Wie groß ist die Gefahr einer physischen Knappheit an Gas? Und somit auch einer potenziell weitreichenden Schließung industrieller Anlagen? Das würde eine tiefe Rezession hervorrufen, vergleichbar mit der Finanzkrise im Jahr 2009.

**Dr. Moritz Kraemer**

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

22. Juli 2022

Das Rätselraten um die Zuverlässigkeit russischer Gaslieferungen geht weiter

Einsparungen müssen reichen, um uns auch durch einen kalten Winter zu bringen

Unter der Annahme eines kompletten russischen Gaslieferstopps ab August könnten die Gasspeicher gerade ausreichen, falls andere Lieferanten (z. B. Norwegen und Niederlande) ihre Lieferungen leicht erhöhen und die Haushalte freiwillig und konsistent die Raumtemperatur um 1°C drosseln. Als Faustregel gilt, dass jedes °C den Gesamtverbrauch um 6% drosselt.

Aber es würde wahrscheinlich selbst dann nicht reichen, wenn wir einen sehr kalten Winter erleben. Dann könnten noch während der Heizsaison die Speicher vollkommen leer sein.

Wir können heute unmöglich ahnen, ob der Winter kalt oder mild wird. Deshalb sollte das Einsparen von Gas bereits hier und heute als solidarische Bürgerpflicht wahrgenommen werden, damit wir auf alle Eventualitäten vorbereitet sind. Dabei geht es nicht um die klammheimliche Einführung einer asketischen Verzichtskultur, wie manchmal boshaft unterstellt wird. Es ist vielmehr so, dass in großem Stil Arbeitsplätze in Gefahr gerieten, wenn Gas rationiert werden muss. Das kann niemand wollen.

Kein Aushebeln der Preissignale

Bisweilen wird die Forderung nach staatlich subventionierten Energiepreisdeckeln laut, um Haushalte vor den explodierenden Heizkosten zumindest teilweise zu schützen.

Das wäre der falsche Weg. Nicht nur würden Sparanreize konkurrenzlos. Auch verteilungspolitisch sind solche Maßnahmen wenig zielgenau. Wie auch schon beim Tankrabatt würden wohlhabende Haushalte von einer solchen Gießkannenpolitik absolut am meisten profitieren. Ein verantwortungsvoller Umgang mit knappen Steuergeldern wäre etwa dagegen die direkte Unterstützung ärmerer Haushalte, zum Beispiel durch die Subvention eines moderaten Grundverbrauchs.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Viele Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel: Gas einsparen ist deshalb gelebte Solidarität

Maßnahmen zur Unterstützung von Haushalten dürfen nicht die Sparanreize unterwandern
